

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794796

Von Drachen zu Babel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904)

den könig, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den boden, und merke, weß sind diese fußstapfen?

19. Der könig sprach: Ich sehe wol fußstapfen männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und ließ die priester fangen mit ih-

ren weibern und kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem tisch war.

21. Und der könig ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine gewalt: derselbe zerstörte ihn und seinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig sprach zu Daniel: Wie? Wißt du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner göße sey? Siehe, er lebet ja: denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen Gott, anbeten; denn derselbe ist der lebendige Gott.

25. Du aber, herr könig, erlaube mir, so will ich diesen drachen umbringen ohne einiges schwerdt oder stange. Und der könig sprach: Ja es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel pech, fettes und haare, und kochte es unter einander, und machte küchlein daraus, und warf es dem drachen ins maul: und der drache verstete davon mitten entzwen. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure götter.

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß sie es sehr, und machten einen aufruhr wider den könig, und sprachen: Unser könig ist ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerstört, und den drachen getödtet, und die priester umgebracht.

28. Und sie traten vor den könig, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes haus umbringen.

29. Da nun der könig sahe, daß sie mit gewalt auf ihn drangen; mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den löwen in den graben, darinnen lag er sechs tage lang.

31. Und es waren sieben löwen im graben, denen gab man täglich zween

menschen, und zween schaaf. Aber diese tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen brein gekocht, und brodt eingebracht in eine tiefe schüssel, und ging damit aufs feld, daß er es den schnitzern brächte.

33. Und der engel des HErrn sprach zu Habakuk: Du mußt das essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der löwen graben.

34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich habe die stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der graben ist.

35. Da* fassete ihn der engel oben bey'm schopf, und führete ihn, wie ein starker wind, gen Babel an den graben. * Ezech. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das essen, das dir Gott gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HErr Gott, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er stand auf, und aß. Aber der engel Gottes brachte Habakuk von stund an wieder an seinen ort.

39. Und der könig kam am siebenten tage, Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam, und hinein schautete: siehe, da saß Daniel mit seinen unter den löwen.

40. Und der könig rief laut, und sprach: O HErr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott, denn du.

41. Und er ließ ihn* aus dem graben nehmen; aber die andern, so ihn zum tode wollten gebracht haben, ließ er in den graben werfen; und wurden so bald vor seinen augen von den löwen verschlungen. * Dan. 6, 23, 24.

Daß

In das 3

und Maria
ghenden
neinen

und sprach:

26. Gelobet sey
Gott unserer vater
mit müsse gepriesen
werden ewiglich.

27. Denn du bi

st, die du uns

ke deine werke

und was du thust

und alle deine g

schicklich.

28. Du thust

uns gefast hast

die du über uns

und über Jerus

stalt unserer vater

recht und wohl d

hätte willen.

29. Denn wie

und abel gethan

von die gewisheit

haben wider die

30. Und dem

höcher, noch i

war darnach ih

verhehlen hast, au

gung.

31. Darum hast

du solches al

gen lassen.

32. Und uns geg

be unserer feinde,

lenkte, und dem u

sanften könige au

33. Und wir dach

nicht auithun: so

den und zu spott g

nen knechten und b

scherten.

34. Aber* doch b

gott um deines h

willen, und verwir

nicht.

35. Und nimm de

mit nicht von uns,

deines geliebten fre

und deines knechts I

trakt deines heiligen

36. * Welchen du t

stern kamen zu m

stern am himmel ur

am meer. * 1 Moß.

37. Denn wir sin

gewissen, denn alle he